

Verehrtes Mädchen!

Nicht ohne Zagen, geliebte Freundin, ergreife ich die Feder, um Ihnen schriftlich mitzuteilen, was mündlich auszusprechen mir so schwer fällt. Obgleich ich nur ein schlichter, einfacher Handwerker bin, der sich nicht sonderlich auf zierliche Redensarten und studierte Ausdrücke versteht, so glaube ich doch nicht, daß Sie es mir nicht übel nehmen werden, wenn ich Sie auf diesem Wege um Ihre Freundschaft bitte. Beglücken Sie mich recht bald (Donnerstag) durch eine gütige Antwort, und verwirklichen Sie mir die Freude.

Gnädiges Fräulein!

Sie werden sich meiner erinnern — hoffentlich! Wie Sie wissen, war ich heute nachmittag von 5—7 Uhr wieder dort, Parkett rechts, Reihe 7, Ecke, selbstverständlich nur, um — das „Programm zu sehen“! Ich kann nun nicht mehr umhin, den Wunsch zu äußern, Sie kennenzulernen! Um Sie von Anfang an alles Zweifels zu beheben, möchte ich bemerken, daß von den beiden Damen bei uns, die eine die Frau meines Freundes, die andere meine Schwester ist. Ich werde am Sonnabend abend 8¹/₄ Uhr wieder in der Plaza sein, — sollten Sie, gnädiges Fräulein, gewillt sein, mir meinen Wunsch zu erfüllen, so bitte ich um ein „Kopfnicken“ Ihrerseits, und ich erwarte Sie nach Schluß mit meinem Wagen, dunkelblaue Limousine, am Bühnenausgang. Ist es Ihnen aus irgendeinem Grunde nicht möglich, so bitte ich, den Kopf zu schütteln. —

In der Hoffnung, Sie doch näher kennenlernen zu dürfen, bin ich mit freundlichem Gruß
Ihr

zu können. Die Form dieser Annäherungsversuche richtet sich nach dem Alter und der Routine der jeweils Interessierten. Und so wechselt in den Liebesbriefen, die ihr oft in die Garderobe gesandt werden, herzerfrischende Jungenhaftigkeit mit dem Lebensgewinsel blutjunger Dachshunde und dem dämonischen Gewirr antiquierter Casanovas. Nach dem bewährten Prinzip, daß Liebe durch den Magen geht, bekommt sie Pralinees und gezuckerte Schokoladenherzen zum gefälligen Brechen. Auch bunte Stoffhündchen oder ernsthaft gemeinte Heiratsanträge oder Einladungen zum Tanz oder zu Soupers en deux. Aber mit demselben süßen Lächeln, mit dem sie ihre Nummern trägt, lächelt sie über die vielen Anträge. Sicher aber hat sie bereits in dem geheimen Tresor ihres Herzens einen ganz bestimmten eingeschlossen, und alles, was sie verrät, ist die große Sehnsucht, selbst eine Nummer auf der Tanzbühne zu werden.

Heinz Lesser